

# Gespensst oder Albtraum

Ein „Gespensst taucht wieder auf“, schrieb der FT am 10.02.2017 und meinte damit die Ostumfahrung der Bahn und/oder den Bamberger Weg von Bahnsinn-Bamberg e.V.! Der Bamberger Weg von Bahnsinn Bamberg e.V., „die getunnelte Güterzugumfahrung mit Westanbindung und Hafenanschluss“, wurde bekanntlich am 27.04.2016, ohne vorherige gutachterliche Prüfung, vom Bamberger Stadtrat verworfen. Doch auf der Bürgerinformation zum Bahnausbau in Bamberg am 16.02.2017 steigt plötzlich das „Gespensst Ostumfahrung“ wie ein Phönix aus der Asche auf und wird wieder zur „Realität“. Realität ist aber auch ein Albtraum, nämlich der „Bergmännischer Tunnel“ - **und was in Bamberg überhaupt nicht geht, ist die „oberirdische Durchfahrt der Güterzüge“ hinter den, vom Baureferenten Beese schön geredeten, „stadtgestalterischen“, bis zu 5m hohen Lärmschutzwänden!**

OB Starke sprach auch wieder einmal vom „gefährdeten ICE-Halt in Bamberg“ und der Baureferent Beese davon, „dass die Bahn den 4-gleisigen Ausbau durch Bamberg durchsetzen will“. Beide Aussagen sind falsch! Der 4-gleisige Ausbau der Bestandsstrecke wurde einzig und allein vom Bamberger Stadtrat beschlossen und dass der ICE im Stundentakt in Bamberg halten wird, hat die Bahn der Stadt Bamberg schon in 2016 schriftlich mitgeteilt!

Bereits am **15. November 2012** antwortete der Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn AG für Bayern, **Herr Klaus-Dieter Josel**, im Koordinierungskreis Bahnausbau Bamberg auf die Frage nach dem zukünftigen ICE-Halt in Bamberg wie folgt: Die Bahn plane, die Stadt Bamberg stündlich zu bedienen. Er sagte aber auch, wenn diese ICE-Stopps in Bamberg realisiert werden, dann ist eine mögliche Ostumfahrung, die nur dem Güterverkehr dient, die beste Lösung. Da der Güterzugverkehr die entscheidende Lärmquelle ist und damit wäre auch der Schallschutz in Bamberg kein Thema mehr!

**„Eine brauchbare Lösung für Bamberg“ lag also schon 2012 auf dem Tisch!** Trotzdem hat man es in Bamberg verstanden, das Thema „Bahnausbau“ weitere 5 Jahre „politisch“ derart zu „verqueren“, bis letztendlich die beiden schlechtesten Varianten übrig blieben und für diese hat sich der Stadtrat dann entschieden. Doch damit nicht genug, denn zur endgültigen Entscheidungsfindung, **welche der beiden Varianten nun tatsächlich die schlechteste ist**, hat der Stadtrat am 17.01.2017 beschlossen, ein Institut in Stuttgart mit einem Gutachten zu beauftragen.

Die CSU-Stadtratsfraktion konnte jedoch das Ergebnis dieses Gutachtens nicht abwarten und hat sich vorab und im Alleingang gleich für die schlechteste Variante entschieden, nämlich für den 4-gleisigen Ausbau der Bestandsstrecke, d.h. im Klartext: für die oberirdische Durchfahrt der Güterzüge hinter den, bis zu 5m hohen, **stadtgestalterischen** Lärmschutzwänden des Herrn Beese.

Diese Entscheidung wäre allerdings das „Grab“ für Bamberg und man muss sich ernsthaft überlegen, ob man nicht ein Gutachten in Auftrag geben soll, das feststellt, ob sich Bamberg weiterhin einen Stadtrat leisten kann, dessen angeblicher politischer Wille nichts mehr mit der Realität und schon gar nichts mehr mit dem Willen der Bürger zu tun hat!

Bamberg im März 2017

Herbert R. Meyer, stellv. Vors., Bahnsinn-Bamberg e.V.

